

Die St. Aprus-Kapelle im Prätigau

Autor(en): **Poeschel, Erwin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1956)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.01.2022**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-397755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die St. Aprus-Kapelle im Prätigau

In dem Bericht von M. Thöny «Urgeschichtliche Funde in Schiers» wird die Frage aufgeworfen, ob die «sagenhafte St. Aprus-Kirche» vielleicht auf dem Bühl in Schiers gestanden habe. Dies trifft nicht zu. Die fragliche, dem hl. Aper von Toül geweihte Kapelle war ein Bestandteil der Burg Fracstein in der Klus. Sie ist nun zwar verschwunden, doch hat Rahn im Jahre 1892 ihre damals noch recht ansehnlichen Reste zeichnerisch festgehalten. Das kleine Gotteshaus ist also nicht «sagenhaft» und übrigens auch durch mehrere Urkundenstellen aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts gut bezeugt. So u. a. etwa durch die folgenden: «der kilchen zu sanct afers zu dem schloß (1501)» «die s. auferskapelle im Schierser kirchspiel by dem schloß wo man von malans in prätigow gat (1510)» «dem lb. hälgen sant avers und der kilchen daselbst zum schloß» (vgl. Burgenbuch S. 268). Fracstein hieß im allgemeinen Sprachgebrauch schlechthin «das Schloß». Bemerkenswert soll noch werden, daß die Schierser St. Johanneskirche nicht erst im 15. Jahrhundert sondern schon 1101 nachzuweisen ist (s. Kunstdenkmäler Grb. II, S. 79).

Erwin Poeschel